

112. Tagung in Heidelberg

2. Teil Samstag

Stadtführung 1

Vom Haus zum Ritter St. Georg
bis zum Kurpfälzisches Museum

Fotos gemeinfrei und von Cläre und Andreas Jung
zugest. von Georg von Humboldt


Das Haus zum Ritter St. Georg.

Erbaut 1592 im
Auftrag des aus den
span. Niederlanden
emigrierten Hugen-
otten Charles
Belier von seinem
Schwager Daniel
Soreau errichtet.



Die Rittergestalt des **Sankt Georgs** an der Spitze verlieh dem Haus seinen Namen. Er ist der Schutzheilige der geflüchteten Hugenotten, der „Hausheilige“ der Wittelsbacher und der Schutzpatron des Hosenbandordens.





Si Jehova non
aedificet domum
Frustra laborant
aedificantes eam
n. s. CXXVII

Inscription an der Fassade: „Si Jehovah non aedificat domum, frustra laborant aedificantes eam.“ PS. CXXVII.
(= "Wenn Jehova das Haus nicht erbaute, arbeiteten seine Bauleute vergeblich [daran] ").



Das barocke Rathaus wurde nach den Zerstörungen im Orleanschen Krieg 1701-1703 erbaut. Der Herkulesbrunnen (1706) erinnert daran, dass der Wiederaufbau Heidelbergs eine „Herkulesaufgabe“ war.



Die spätgotische Heilig-Geist-Kirche (1398-1441) mit barockem Dach und Turmhelm, ist seit Kurfürst Ruprecht III. bis ins 17. Jh. Begräbnisstätte der pfälzischen Wittelsbacher Kurfürsten.



Die kurfürstlichen Hof-Apotheke.
Ein Blickfang ist das rote Barockgebäude an der Ecke zur Apothekergasse, 1701 von dem Architekten Johann Jakob Rischer erbaut. Das farbenprächtige kurfürstliche Wappen ziert noch immer das Portal der kurfürstlichen Hof-Apotheke.





Das farbenprächtige kurfürstliche Wappen an der ehemaligen Hofapotheke.

Haus Meder wurde 1721 durch Johann Adam Breunig (1660-1727) als Stadtpalais eines reichen Kaufmanns errichtet. Die in der Muschelnische befindliche Madonna mit Heilandsknäblein stammt von Peter van den Branden, der auch die Kornmarkt-madonna geschaffen hat.





Die Jesuitenkirche
(erbaut 1712-1723) ist
das wichtigste Gebäude
des Heidelberger
Jesuitenviertels
(Jesuitenkirche, Jesui-
tenkolleg,
Jesuitengymnasium und
Carolinum).





Das Gebäude der Alten Universität wurde ab 1711 (- 1735) nach Plänen des Mainzer Architekten Johann Adam Breunig errichtet.



Im Rückgebäude der alten Uni, im Pedellenhaus, befindet sich der Studentenkarzer, der von 1778 bis 1914 benutzt wurde.



Der Löwenbrunnen (Renaissance) auf dem Universitätsplatz, den das kurpfälzische Wappentier, der Löwe, schmückt, stammt aus der frühen Neuzeit und war wichtig für die städtische Wasserversorgung.



Carl Gruber errichtete den schlichten Bau 1931 bis 1934, dessen Hauptportal Pallas Athene und die Widmung „Dem lebendigen Geist“ schmückt. Initiator für den Bau der Neuen Universität war der Amerikaner **Jacob Gould Schurman**, ehemaliger Student der Universität Heidelberg und späterer Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin.



Das hier zu sehende **Barockpalais Neukirch** wurde 1724 durch Johann Jakob Rischer als Wohnsitz des kurpfälzischen Hofgerichtsrats und Stadtschultheies Burkhard Neukirch errichtet. Der Vorgängerbau wurde 1614 errichtet. Der kurfürstliche Leibarzt und Professor der Medizin Peter von Spina (II.) kaufte 1619 das

Der gotische **Wormser Hof** wurde 1409 als Stadthaus der Wormser Bischöfe und des Dompropstes von Worms, der automatisch auch Kanzler der Universität Heidelberg war, erbaut. Seit 1616 in kurfürstlichem Besitz.



Das **Palais Morass** wurde 1712 von dem Barockarchitekten Johann Adam Breunig errichtet. Der Bauherr, Philipp von Morass, war Professor der Rechte und Rektor der Universität Heidelberg.

Heute ist das kurpfälzische Museum hier untergebracht. Den Grundstock der Ausstellungsstücke bildet die von **Graf Charles de Graimberg** zusammengetragene Sammlung Heidelberger Altertümer.

